

# Lernen zwischen Präsenz- und Distanzunterricht an der Wilhelm- von-Humboldt-Gesamtschule

## Verbindliche Leitlinien für das „Lernen auf Distanz“ – Eltern- und Schülerinformation

*Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning lernförderlich umsetzbar ist.<sup>1</sup>*

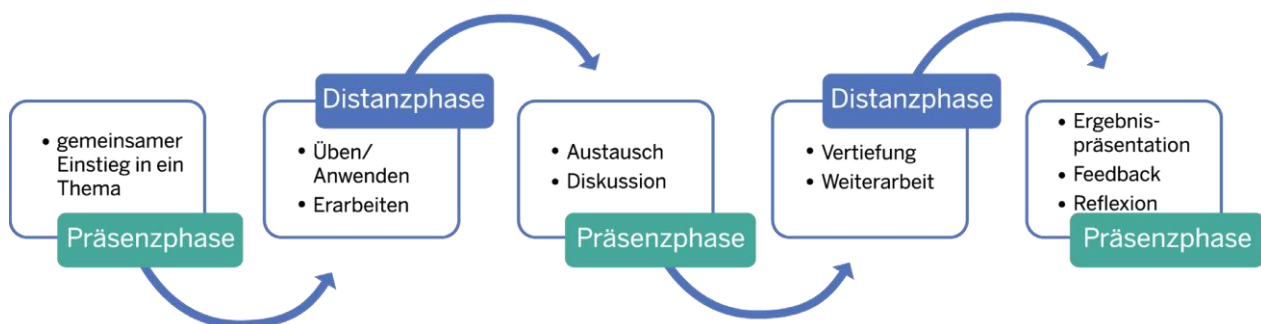
In diesem Schuljahr 2020/2021 wird der Präsenzunterricht, also der **Unterricht nach Stundenplan im Klassen-/Kursverband in der Schule wieder der Regelfall** sein. Einschränkungen ergeben sich hier vor allem durch Berücksichtigung der Hygienevorschriften, die das Tragen eines **Mund-Nasen-Schutzes auf dem Schulgelände** erforderlich macht.

Unabhängig davon kann es jedoch immer wieder zu kompletten zeitweiligen Lockdowns wie vor den Sommerferien kommen. Phasen des Distanzunterrichts werden daher auch im laufenden Schuljahr mitgedacht werden müssen.

Lehr- und Lernprozesse müssen in dem Bewusstsein geplant, initiiert und begleitet werden, dass der angepasste Regelbetrieb in Präsenz jederzeit durch Distanzunterricht ergänzt werden kann oder muss.

Dieser so erteilte Distanzunterricht wird jedoch, anders als im vergangenen Schuljahr, mit einer Verordnung vom 01.08.2020 rechtlich **dem Präsenzunterricht gleichgesetzt** und fließt insofern auch **vollwertig in allen Fächern in die Leistungsbewertung** ein. Die Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme verpflichtet.

Um **vorausschauend zu planen** und für alle denkbaren Fälle gewappnet zu sein, ist es wichtig, Unterricht so zu organisieren, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl in Präsenz als auch in Distanz umsetzbar ist. Das bedeutet, dass wir an der Wilhelm-von-Humboldt-Gesamtschule den Unterricht klar und transparent in allen Fächern zweiphasig anlegen. Das integrative Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und –medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft, wird auch als **„Blended Learning“** bezeichnet.



*Blended Learning (Entwurf Qua-LiS NRW – auf der Grundlage von [www.unterricht-digital.info](http://www.unterricht-digital.info))*

<sup>1</sup> Didaktische Maxime - vgl. *Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht*; MSB des Landes NRW

In diesem Sinne ist es sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler möglichst von Anfang des Schuljahres an im Rahmen des Präsenzunterrichts auf einen möglicherweise bevorstehenden Distanzunterricht vorzubereiten, damit **Präsenz- und Distanzunterricht aufeinander aufbauen und sich ergänzen können**.

Dabei wird so viel einfache Technik wie möglich genutzt werden. Damit ist diejenige Technik gemeint, die im Unterricht weitgehend problemlos funktioniert und pädagogische Prozesse nur selten als Störquelle unterbricht. Für die Wilhelm-von-Humboldt-Gesamtschule wird überwiegend das **IServ Aufgabenmodul** von den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern genutzt (Aufgaben werden gestellt, Abgabefristen gesetzt, Feedback gegeben).

Die Zugänglichkeit zum Distanzunterricht wird für diejenigen erleichtert werden, die zu Hause keine leistungsfähigen Geräte und/oder keinen verlässlichen Zugang zum Internet haben. Eine Benachteiligung einzelner Schülerinnen und Schüler aufgrund unzureichender technischer Ausstattung soll unbedingt vermieden werden.

### **Präsenzlernphase:**

In dieser Phase steht die **direkte Kommunikation und Interaktion der Lernenden im Klassenverband untereinander und mit der Lehrkraft** im Vordergrund. Sie dient vor allem zur individuellen Beratung, zum fachbezogenen Austausch aber auch zum sozialen kooperativen Lernen. Diese Phase wird als synchrone Lernform bezeichnet, weil hier alle Beteiligten zeitlich und am selben Ort (Klassen- und Kursraum) an dem gleichen Thema arbeiten.

Im Distanzunterricht werden diese Phasen der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden zu didaktisch-methodisch sinnvollen Anteilen in Videokonferenzen ausgelagert, durch E-Mail-Austausch, oder die Nutzung des IServ Messengers oder auch durch zeitlich abgesprochene Telefonate betreut, um die für den Lernprozess unbedingt notwendige **Beziehungsarbeit** aufrecht zu erhalten.

Mit einer *Videokonferenz* ist keine virtuelle Schulstunde im Netz gemeint, sondern ebenfalls eine digitale Kommunikationsform mit spezifischen, auch datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen. Videokonferenzen, Telefonate, die Kommunikation über den IServ-Messenger werden für folgende Inhalte und Anlässe didaktisch angemessen genutzt:

- informeller Austausch und Beziehungsarbeit
- Wertschätzung der erbrachten Leistung/erstellten Produkte
- mündlicher Austausch
- Reflexion des Lernens
- Hilfen zur Selbstregulation
- Vereinbarungen/Absprachen zur Vorbereitung der Selbstlernphase

### **Selbstlernphase (Lernen auf Distanz):**

In dieser Phase setzen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig mit einem Lerninhalt in ihrem eigenen Lerntempo auseinander. Das kann etwa die Vorbereitung eines neuen Themas betreffen, vor allem aber die **Übung und Vertiefung bereits erlernter Unterrichtsinhalte**. Damit die Lernenden die Möglichkeit haben, selbst darüber zu entscheiden, was sie wann

lernen, wird diese Phase **in allen Fächern in der Regel als Wochenplanarbeit, Portfolioarbeit oder längerfristige Projektarbeit** angelegt. Im Regelunterricht in der Schule werden dazu innerhalb der Klassenteams/Jahrgangsstufen bestimmte Zeitschienen ausgewiesen, die die Schülerinnen und Schüler zum selbstregulierten Arbeiten nutzen können. Die Selbstlernphase ist dabei in Abhängigkeit von Schulstufe, Alter, Vorkenntnissen etc. stets sorgfältig abzuwägen, um sicherzustellen, wie viel Struktur durch Lehrende angeboten werden muss, um die intendierte Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Um reibungslos in den Distanzunterricht überwechseln zu können und auch auf den Routinen aufzubauen, die vor den Sommerferien etabliert wurden, werden die Aufgaben weitgehend digital gestützt jeweils zu Wochenbeginn verteilt.

Die Erfahrungen der Corona-Zeit haben gezeigt, dass das selbstregulierte Lernen, die dazu notwendige Selbstmotivation und die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess eine Schlüsselkompetenz darstellt, die natürlich voraussetzungsvoll ist und systematisch auf- und ausgebaut werden muss.

Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen bereits frühzeitig in diesem Schuljahr eine offene Schulentwicklungsgruppe einzurichten, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern, interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, die aus den gemeinsamen Erfahrungen der Corona-Zeit heraus bestehende Konzeptansätze zur **„Förderung des selbstregulierten Lernens“** überprüfen und kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei geht es ausdrücklich darum, nicht nur auf die aktuelle Krise zu reagieren, sondern auch tragfähige Perspektiven und schulische Organisationsmöglichkeiten für die Nach-Corona-Zeit zu entfalten.